

## 19.5.2 Bileams Heimat

Der Redaktor machte sich bei der Niederschrift natürlich keine Gedanken darüber, dass gut zweieinhalbtausend Jahre später Alttestamentler Bileams Heimatort Batir\* im jordanischen Bergland bei Kerak\* als Pitru lesen und ihn 600 km nach Norden ins heutige Syrien verlegen würden.

Trotz der wiederholten Segensprüche durch Bileam schreibt der biblische Bileam-Bericht nichts über einen Sieg der israelischen Truppen. Daraus schließe ich, dass die kriegerische Auseinandersetzung zwischen Moab zu Ungunsten Israels ausgegangen sein muss. Eine Logik ist dahinter zunächst nicht zu erkennen: Üblicherweise verhilft Gott JAHWE seinem glaubenstreuen Volk auch gegen überlegene Gegner zum Sieg oder er bestraft Verfehlungen in Kriegszeiten mit Niederlagen. Wenn weder über das eine noch über das andere berichtet wird, muss hier ein historisches Geschehen beschrieben und der wahre Verlauf mit theologischen Belehrungen übertüncht worden sein.

Diese Schilderung ist ein deutlicher Beleg für die rückblickende Geschichtsschreibung. Die beängstigende Bereitschaft der Redaktoren (und später auch der Interpreten), Tatsachen nach den theologischen Vorgaben zu korrigieren, verhindert den klaren Blick und erschwert die historische Einordnung. Gerade hier zeigt sich deutlich die Handschrift der Redaktoren und der Einfluss der rückblickenden Geschichtsschreibung: Die Handlung wurde (von etwa 841 v. Chr.) ans Ende der Wüstenwanderung (ca. 1180 v. Chr.) zurückverlegt, weitere Verwirrung stiften die völlig falschen Landkarten, die Alttestamentler heute verwenden.

Den Redaktoren war vermutlich Bileams Heimatort Batir<sup>65</sup> im Moab bekannt, die Verwechslung mit Pitru liegt an der Verwendung unzureichender Karten und an der mangelnden Bereitschaft, allzu Naheliegendes in Frage zu stellen. Wenn man die theologischen Aspekte außer Acht lässt, erkennt man in hinter der Bileam-Episode das historische Ereignis<sup>66</sup>.

Dass Bileams Heimat immer noch im fernen Pitru am Sağur gesucht wird, ist Unsinn.

**Tatsächlich hat hier die Bibel natürlich Recht und wird von der modernen Archäologie bestätigt!**

## 19.5.3 Pisga und Nebo

Genauso Unsinniges wird über den Berg Nebo\*/Pisga\* erzählt, der nach der Wüstenwanderung Moses Aussichtsberg und später auch Bileams Opferplatz gewesen sein soll. Dieser Berg liegt nach dem Alten Testament angeblich „gegenüber Jericho“ und wird deshalb heute falsch lokalisiert<sup>67</sup>:

*5. Mose 34, 1 Und Mose stieg von den Ebenen Moabs auf den Berg Nebo, den Gipfel des Pisga, der Jericho gegenüberliegt. Und der HERR ließ ihn das ganze Land sehen: das Land Gilead bis nach Dan.*

Mose hielt sich meiner Ansicht nach zu diesem Zeitpunkt längst nicht mehr bei der Exodus-Gruppe auf, tatsächlich war sein Aussichtsberg auf das Gelobte Land wohl der Djebel Suwaqa\*<sup>68</sup> am Ostrand Transjordaniens. Dies ändert nichts am Vorhandensein des großartigen Aussichtspunkts Pisga oder Nebo oberhalb des Wadi Mujib\*/Arnon „gegenüber Jericho<sup>69</sup>“, korrekt muss es hier „Ariha\*“ heißen:

*4. Mose 23,14 Und er nahm ihn (Anm.: Balak den Bileam) mit zu dem Feld der Späher, auf den Gipfel des Pisga; und er baute sieben Altäre und opferte einen Jungstier und einen Widder auf jedem Altar.*

Der Name Pisga wird zu Recht als Klippe gedeutet, er hat Ähnlichkeit mit einem Tortenstück<sup>70</sup>: An der Spitze und den beiden Seiten fallen Felswände steil zum Wadi Mujib (Norden), Wadi Balua\* (Westen) und Wadi Mujib (Osten) ab, die „Kuchenoberfläche“ -um beim Vergleich zu bleiben- ist das Späherfeld\*.

---

65 Siehe Abbildung 11.2.1 Seite 151

66 Siehe Kurzfassung Seite 337 und Seite 389

67 Siehe auch Seite 269

68 Siehe Seite 267

69 siehe Abbildung 19.3.2

70 siehe Abbildung 19.5.3.1 und Abbildung 19.5.3.2

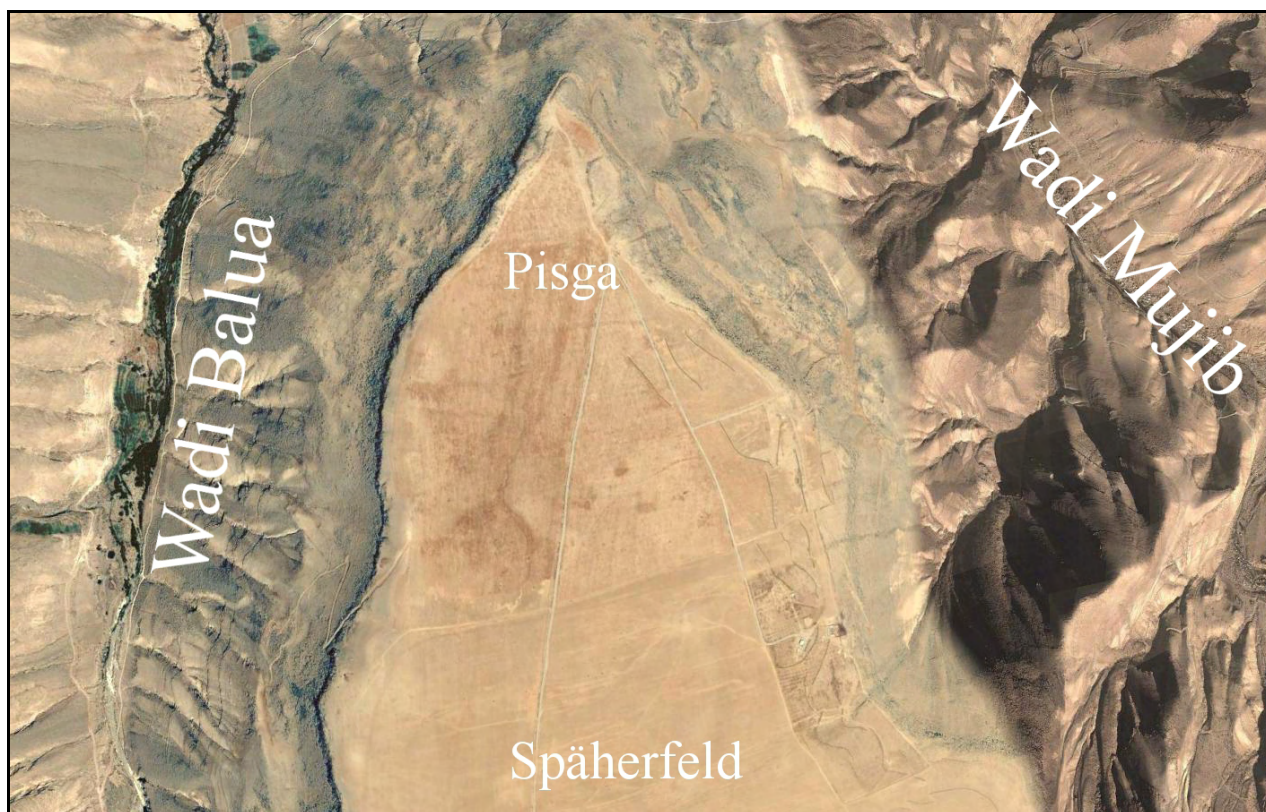


Abbildung 19.5.3.1: Pisga - Klippe zwischen den Wadis Balua und Mujib

Bild Google Earth pro

Der Name Pisga wird zu Recht als Klippe gedeutet, er hat Ähnlichkeit mit einem Tortenstück<sup>71</sup>: An der Spitze und den beiden Seiten fallen Felswände steil zum Wadi Mujib (Norden), Wadi Balua\* (Westen) und Wadi Mujib (Osten) ab, die „Kuchenoberfläche“ -um beim Vergleich zu bleiben- ist das Späherfeld\*.

Von der Spitze dieses Pisga sind es nach Westen über das Wadi Balua\* hinweg etwa 6 km Luftlinie bis Ariha -Eriho, aus dem das Alte Testament Jericho am Jordan gemacht hat.

Der äußerste Punkt des Pisga (780m) überragt das Wadi Balua um 370 Meter (Hangneigung ca. 75%), das Tal des Arnon-Mujib (Hangneigung 50 – 60%) im Osten um 570 Meter, im Norden liegt heute 600 Meter tiefer der Mujib-Stausee.

Einen passenderen Namen als Pisga = Klippe kann es für dieses Stück Land nicht geben. Die Doppelung im folgenden Vers lässt vermuten, dass Nebo und Pisga zwei unterschiedliche Landschaftsmerkmale waren. Der Nebo\* könnte die höchste Erhebung (863m) auf dem „Küchenstück“ des Pisga sein, quasi die Kirsche als Verzierung:4. Mose 34, 1 ... auf den Berg Nebo, den Gipfel des Pisga, ..

Dieses Späherfeld mit dem zentralen Ort Azzur<sup>72</sup> war bereits vor und während der frühen Bronzezeit<sup>73</sup> besiedelt; nach einer Lücke ist die Besiedlung von der Eisenzeit bis zur Römerzeit nachweisbar. Das erklärt, dass im Alten Testament nichts über Konflikte mit den Bewohnern von Azzur\* berichtet wird.

Mit Mose und Bileam wird fälschlicherweise der Nebo-Pisga\* (802m) in Zusammenhang gebracht und am Westhang der jordanischen Berge östlich des Toten Meeres lokalisiert. Von hier bietet sich tatsächlich eine beeindruckende Aussicht über das Tote Meer zum gegenüberliegenden jüdischen Bergland.

Mose hätte aber vom Nebo am Toten Meer aus weder das Land Dan noch Gilead\* sehen können: Dan wird beim Blick nach Norden durch die jordanischen Berge um Balqa\* (ca. 1100 Meter hoch) verdeckt, Gilead\* liegt uneinsehbar im Rücken des Betrachters hinter der Hangkante.

71 siehe Abbildung 19.5.3.1 und Abbildung 19.5.3.2

72 Ruine Azzur: 31°20'55.72"N 35°49'15.62"O Quelle für Besiedlungsdaten JADIS #2208021

73 Siehe Tabelle 7 Besiedlung Epochen Seite 278